

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Donnerstag, 22. September 1966

Blatt 2712

Die besten Plakate des zweiten Vierteljahres

=====

Die Jury des Kulturamtes hat folgende Werbegraphiken als beste Plakate des zweiten Vierteljahres 1966 ausgewählt:

Das anlässlich der 20. Sonderausstellung "Das barocke Wien" affichierte Plakat des Historischen Museums der Stadt Wien, zwei Bogen, Hochformat, entworfen von Prof. Hermann Kosel, gedruckt bei Steyrermühl;

"Neuerwerbungen 65/66", 1 Bogen Hochformat, eine Werbegraphik des Kulturamtes zum Besuch des Schauraumes am Schmidt-Platz, entworfen von Prof. Hans Fabigan, hergestellt bei Piller-Druck;

"Albertina - Zeichnung und Aquarell - Die Technik der großen Meister", 1 Bogen Hochformat, entworfen von Tino Erben, gedruckt bei Brüder Rosenbaum;

"Wiener Festwochen - Pawlatschentheater Pigmalion", 1 Bogen Hochformat, entworfen von H.L. Kindermann, gedruckt bei F. Adametz.

"Japan - Alte und neue Architektur", 1 Bogen Hochformat, eine Ausstellungswerbung des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines, entworfen von Walter Frankl;

"Zorky - Foto Niedermeyer", entworfen von Hans Rausch, hergestellt bei Piller-Druck;

das Straßenbahnpickerl "Wohnen mit Farbe macht Freude - Michelfeit", entwerfer von Helmuth Preiss, hergestellt in der Offsetdruckerei Wicho;

"Zoo Schönbrunn", 4 Bogen Hochformat, einen Rotfeuerfisch darstellend, entworfen von Eduard Wintera, hergestellt bei Piller-Druck.

Aus diesen **acht** Plakaten hat die Jury als das beste Plakat des zweiten Vierteljahres 1966 ermittelt: "Zoo Schönbrunn", also den Rotfeuerfisch, der für die Schönbrunner Menagerie wirbt.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

22. September (RK) Samstag, 24. September, Route 5 mit Hannovermarkt, Kindergarten Pappenheingasse, Neubaugebiet Brigittenau, Donaupark mit Donauturm, Kultur- und Verkehrszentrum Floridsdorf, Schule Strebersdorf und Nordeinfahrt, sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen im 20. und 21. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13 Uhr.

- - -

Heuer 14 Schulturnsäle neu eingerichtet
=====

22. September (RK) Der Baufortschritt bei verschiedenen städtischen Schulprojekten läßt die Erwartung zu, daß heuer insgesamt 14 Schulturnsäle fertiggestellt werden können. Die meisten dieser Räumlichkeiten sind bereits mit Beginn des Unterrichtsjahres 1966/67 in Betrieb genommen worden beziehungsweise stehen knapp vor ihrer Übergabe an die Benützer. Mit dem im Voranschlag 1966 der Gemeinde Wien zur Verfügung gestellten Betrag konnten bereits zehn Turnsäle mit den erforderlichen festen Einrichtungen versehen werden.

Für die Ausstattungskosten von vier weiteren Turnsälen ergibt sich nun ein zusätzliches Kostenerfordernis von 200.000 Schilling. Dazu kommt noch ein Mehrbetrag von weiteren 200.000 Schilling zum Ankauf beweglicher Geräte für alle 14 Turnsäle. Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat den Gesamtbetrag von 400.000 Schilling bereits genehmigt.

- - -

445.000 Schilling für Wiens Sport
=====

22. September (RK) Über Vorschlag des Finanzausschusses des Sportbeirates hat die Magistratsabteilung 7 die Antragsserie für die Gewährung von Kostenbeiträgen aus dem Wiener Sportfonds in der letzten Sitzung des Kulturausschusses fortgesetzt. Demnach erhielten für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen und deren Einrichtung 14 Vereinigungen 305.150 Schilling, für den Ankauf von Sportutensilien und die Durchführung des Sportbetriebes 28 Vereinigungen insgesamt 139.850 Schilling. Die den Vereinen bewilligten Beihilfen werden üblicherweise im Wege ihrer zuständigen Verbände, welche die widmungsgemäße Verwendung zu überwachen haben, überwiesen. Der Nachweis der Verwendung muß termingerecht bei der Sportstelle der Magistratsabteilung 7 erbracht werden.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 1. bis 9. Oktober

22. September (RK)

Samstag, 1. Oktober:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 1. Konzert im Zyklus III B (Voraufführung des 1. Konzertes im Symphoniker-Zyklus der GdM); Wiener Symphoniker, Dirigent und Solist Wolfgang Sawallisch (Martin, Mozart, Beethoven)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 1. Konzertes des Musikvereinsquartetts; mitwirkend Eduard Mrazek, Klavier (Haydn: Streichquartett G-dur op. 76/1; Kodály: 2. Streichquartett op. 10; Brahms: Klavierquintett f-moll op. 34)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Kammersaal: Liederabend Steffi Lang (Sopran), am Flügel Hedi Pohl (Grieg, Skorzeny)

Sonntag, 2. Oktober:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 1. Konzert im Symphoniker-Zyklus; Wiener Symphoniker, Dirigent und Solist Wolfgang Sawallisch: (Martin: Petite Symphonie concertante; Mozart: Klavierkonzert D-dur KV 451; Beethoven: 5. Symphonie c-moll op. 67)

Montag, 3. Oktober:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Musikalische Jugend Österreichs: 1. Konzert im Zyklus X - Wiederholung des 1. Konzertes des Musikvereinsquartetts der GdM; mitwirkend Eduard Mrazek, Klavier (Haydn, Kodály, Brahms)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Gala-Soiree zugunsten der Hochwasserhilfe; Wiener Johann Strauß-Orchester, Dagmar Koller (Sopran), Walter Kräutler (Tenor), Dirigent Eduard Strauß (Strauß-Konzert)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Vortragsabend Elfriede Ott, am Flügel Dr. Erik Werba ("Das ist ein Theater")

Dienstag, 4. Oktober:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 1. Konzert im Zyklus I A (Voraufführung des 1. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM); Wiener Symphoniker, Ricardo Odnoposeff (Violine), Dirigent Claudio Abbado (Hindemith, Berg, Tschaikowsky)

Mittwoch, 5. Oktober:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde:
1. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener
Symphoniker, Ricardo Odnoposeff (Violine), Dirigent
Claudio Abbado (Hindemith: Nobilissima Visione; A. Berg:
Violinkonzert; Tschaikowsky: 5. Symphonie c-moll op. 64)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft
(1. Konzert im Zyklus II) - Radio Wien (1. Konzert im
Zyklus I) - Musikalische Jugend (1. Konzert im Zyklus V):
Orchesterkonzert; Chor und Orchester von Radio Wien,
Hans Graf (Klavier), Robert Ilosfalvy (Tenor), Dirigent
Milan Horvat (Janáček: Sinfonietta; Bartók: Klavier-
konzert Nr. 3; Kodály: Psalmus hungaricus op. 13)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Klavierabend Hans Nast
(Werke von Franz Liszt)

Donnerstag, 6. Oktober:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde:
Wiederholung des 1. Konzertes im Zyklus "Die große
Symphonie"; Wiener Symphoniker, Ricardo Odnoposeff
(Violine), Dirigent Claudio Abbado (Hindemith, Berg,
Tschaikowsky)

Freitag, 7. Oktober:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Österreichischer Gewerk-
schaftsbund: Wiederholung des 1. Konzertes im Zyklus
"Die große Symphonie" der GdM; Wiener Symphoniker,
Ricardo Odnoposeff (Violine), Dirigent Claudio Abbado
(Hindemith, Berg, Tschaikowsky)

Samstag, 8. Oktober:

- 15.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Philharmoniker:
1. Abonnementkonzert, Dirigent Lorin Maazel (R. Strauss:
Orchestersuite "Der Bürger als Edelmann" op. 60;
"Also sprach Zarathustra" op. 30)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs:
1. Konzert im Zyklus I B (Wiederholung des 1. Konzertes
im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM); Wiener Sym-
phoniker, Ricardo Odnoposeff (Violine), Dirigent Claudio
Abbado (Hindemith, Berg, Tschaikowsky)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft:
1. Konzert im Zyklus III; Edith Peinemann, Violine - Jörg
Demus, Klavier (Brahms: Sonaten A-dur op. 100, d-moll op.
108 und G-dur op. 78; Sonatensatz c-moll op. posth.)

Sonntag, 9. Oktober:

- 11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Philharmoniker: Wieder-
holung des 1. Abonnementkonzertes, Dirigent Lorin Maazel
(Richard Strauss)
- - -

Hohe Ehrung für ehemaligen Leiter des Opferfürsorge-Referates
=====

22. September (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute vormittag in seinen Amtsräumen im Wiener Rathaus in Anwesenheit von Wohlfahrtsstadtrat Maria Jacobi, Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl und der Leiterin der Magistratsabteilung 12 (Erwachsenen- und Familienfürsorge), Senatsrat Dr. Leopoldine Jahudka, dem bisherigen Leiter des Referates Opferfürsorge in der Magistratsabteilung 12, Oberamtsrat i.R. Josef Mrazek, das diesem vom Bundespräsidenten verliehene Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Bürgermeister Marek beglückwünschte Oberamtsrat Mrazek zu dieser hohen Auszeichnung und würdigte dessen großen Verdienste auf dem Gebiet der Opferfürsorge. Oberamtsrat Mrazek, der nach seiner Gerichtspraxis in den Jahren 1930 bis 1934 und seiner anschließenden Tätigkeit bei der Stadt Wien auf dem Gebiet des Bevölkerungswesens seit 1938 Fachbeamter des städtischen Verwaltungsdienstes und Referent im Fürsorgewesen war, wurde 1945 mit der Leitung des Referates Opferfürsorge betraut. Die Beschäftigung mit dem Opferfürsorgegesetz, das die Betreuung der von den Nationalsozialisten rassistisch und politisch Geschädigten regelt, gehört zweifellos zu den schwierigsten Verwaltungssagenden. Oberamtsrat Mrazek ist es gelungen, durch sein persönliches Einfühlungsvermögen und seine kluge Menschenbehandlung alle auftretenden Schwierigkeiten zu überwinden, und er hat wesentlich dazu beigetragen, daß durch die rasche Erledigung von zehntausenden von Anträgen die berechtigten und dringenden Wünsche der Opfer des Faschismus schnell erfüllt werden konnten. Ferner hat sich Oberamtsrat Mrazek auch als langjähriger Vorsitzender der Rentenkommission große Verdienste erworben. Seit Jänner 1966 ist Oberamtsrat Mrazek im wohlverdienten Ruhestand.

Kommenden Sonntag, den 25. September:Feierliche Enthüllung des Gabelsberger-Denkmal auf dem Schmerlingplatz
=====

22. September (RK) Der Initiative des seit 1847 bestehenden Wiener Gabelsberger-Stenografen-Zentralvereines ist es zu verdanken, daß Wien ein Denkmal des Schöpfers der nach ihm benannten Kurzschrift, Franz Xaver Gabelsberger, erhält. Gabelsberger (1789 bis 1849), der auch eine Rechenmaschine und einen elektrischen Telegraphen erfunden hat, arbeitete in den Jahren 1818 und 1819 sein revolutionierendes Kurzschriftsystem aus. 1834 veröffentlichte der gebürtige Münchner sein Hauptwerk, die "Anleitung zur deutschen Redezeichenkunst oder Stenografie". Bereits 1831 hatte er für die bayrische Ständeversammlung ein Stenografenbüro eingerichtet, dessen Vorstand er seit 1840 war.

Das Wiener Gabelsberger-Denkmal wurde auf dem Schmerlingplatz (zwischen Parlament und Justizpalast) errichtet. Die feierliche Enthüllung findet kommenden Sonntag, den 25. September, um 10 Uhr, statt. In Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek, der auch dem Ehrenausschuß für die Denkmalerrichtung angehört, wird der Leiter des Personaleinsatzes der Magistratsdirektion, Obermagistratsrat Professor Wilhelm Zorn, an der Feier teilnehmen.

- - -

Antrittsbesuch des neuen Bundeskammer-Generalsekretärs
=====

22. September (RK) Der neue Generalsekretär der Bundeskammer der Gewerblichen Wirtschaft, Dr. Arthur Mussil, stattete heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

- - -

200 Jahre Wiener Prater:Festakt zum Ausklang des Praterjubiläums
=====

22. September (RK) Im Planetarium fanden heute im Rahmen der Sendung "Wien hat immer Saison" die Festlichkeiten anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums des Volkspraters offiziell ihren Abschluß.

Einen besonders reizvollen Rahmen bildete der bis auf den letzten Platz besetzte und mit Blumen festlich geschmückte Kuppelsaal des Wiener Planetariums, der heute nachmittag zum Rundfunkstudio wurde. Unter den Gästen sah man Vizebürgermeister Felix Slavik, die Stadträte Maria Jacobi, Hubert Pfoch, Dr. Pius Prutscher, Dr. Maria Schaumayer und Rudolf Sigmund, den Präsidenten der Kammer der Gewerblichen Wirtschaft für Wien, Kommerzialrat Karl Lakowitsch und zahlreiche andere prominente Persönlichkeiten aus dem kulturellen und öffentlichen Leben Wiens. Sie waren vom Organisationskomitee "200 Jahre Wiener Prater" dorthin geladen worden, um das Prater-Jubiläumsjahr am selben Ort ausklingen zu lassen, wo Bürgermeister Marek es am 19. April eröffnet hat. Da man an diesem Ereignis auch die Rundfunkhörer in den anderen Bundesländern teilhaben lassen wollte, hat man es in den Rahmen der von der Stadt Wien und der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien gestalteten Sendung "Wien hat immer Saison" gestellt.

Vor Beginn der Rundfunksendung wurden die Gäste schon musikalisch von den Spilar-Schrammeln und Professor Norbert Pawlicki mit seinen Solisten begrüßt. Darauf folgten Grußworte des Vorsitzenden des Prater-Organisationskomitees, Kommerzialrat Dkfm. Weidinger, dem Obmann des Verbandes der Prater-Unternehmer Simics und dem Sonderbeauftragten für das Praterjubiläum, Konsul Zwerenz. In diesen Grußworten wurde all den vielen Stellen gedankt, die zum Gelingen der Jubiläumsveranstaltungen beigetragen haben.

Unter den Sternen des Jahres 1766

Dann begann es im Kuppelsaal des Planetariums zu "dämmern" und am Rand der Kuppel trat die dort täuschend nachgemachte Silhouette von Wien hervor. Mit leisem Surren begann sich das mächtige Projektionsgerät im Zentrum des Raumes zu drehen und am Himmel leuchteten die Gestirne auf. Aber nicht der Sternenhimmel unserer Tage, sondern genau jene Konstellation der Himmelslichter, wie sie am 7. April 1766 herrschte, also an dem Tag, an dem Kaiser Josef II. durch eine Entschliebung den Prater allgemein zugänglich machte. Der Leiter des Planetariums, Hermann Mucke, der diese astronomische Meisterleistung vollbracht hatte, verlas dazu den Wortlaut jenes denkwürdigen kaiserlichen Dekrets.

Bei Beginn der Rundfunksendung, die über das Erste Programm in alle Bundesländer ausgestrahlt wurde, begrüßte Sprecher Walter Niesner die Hörer, besonders herzlich auch die zahlreichen Freunde der Sendung in der Schweiz. Der Schweizer Telephonrundspruch übernimmt bekanntlich allwöchentlich die Sendung direkt. Nach einer Vorschau auf das große Prater-Volksfest am kommenden Samstag sprach der Sonderbeauftragte des Organisationskomitees, Konsul Zwerenz, dankte der Stadt Wien, der Kammer der Gewerblichen Wirtschaft, den beiden Wiener Sparkassen und allen anderen Stellen für die Subventionsmittel und Unterstützungen für die Jubiläumsveranstaltungen und lud alle Hörer ein, dem Wiener Prater weiterhin die Treue zu halten.

Kammerpräsident Kommerzialrat Lakowitsch sprach den Mitarbeitern des Organisationskomitees den Dank für ihre ehrenamtliche Arbeit aus und überreichte den Sonderbeauftragten, Konsul Zwerenz, unter dem Beifall des Auditoriums die Große Silberne Ehrenmedaille der Wiener Handelskammer.

Das Programm der Sendung war ganz auf den Prater abgestimmt: Professor Fred Liewahr las ein Feuilleton über dieses traditionsreiche Wiener Erholungsgebiet, Else Rambausek agierte zum großen Gaudium der Hörer als "Dame ohne Unterleib" und Fritz Muliar als original "Hutschenschleuderer".

Am Schluß der Sendung ergriff Vizebürgermeister Felix Slavik das Wort und sagte:

"Zuerst überbringe ich Ihnen herzliche Grüße unseres Bürgermeisters Bruno Marek, der leider durch dringende dienstliche Verpflichtungen verhindert ist, selbst zu kommen.

Wien hat viele Gesichter. Als Finanzreferent einer Millionenstadt habe ich naturgemäß mehr mit jenem Gesicht Wiens zu tun, das die Welt nicht so gut kennt und bisweilen übersieht. Ich meine hier das Wien des Wirtschaftslebens und der harten und fleißigen Arbeit, das Wien, das in den letzten beiden Jahrzehnten gewaltige Leistungen vollbracht hat, um die vielen Wunden zu heilen, die der Krieg unserer Stadt geschlagen hat. Dieses Wien der Arbeit - für den Besucher oft an den vielen Baustellen und Umleitungen kenntlich, die ja auch uns Wiener oft ärgern - setzt seinen Ehrgeiz darein, eine alte, traditionsreiche Stadt zu bleiben, gleichzeitig aber auch ein modernes Gemeinwesen zu sein, das dem Lebensstil des Atomzeitalters gerecht wird.

Gerade weil wir bei aller Anpassung an die Gegenwart das historische Bild Wiens nicht verlieren wollen, das alle Welt liebt und wir Wiener natürlich am meisten lieben, wachen wir sorgfältig über jene Werte und Wahrzeichen, die uns anvertraut sind: unsere Baudenkmäler, unsere alten Stadtviertel, den Wienerwald und jedes Fleckchen Grün in unserer an Gärten und Parkanlagen glücklicherweise so reichen Stadt.

Auch der Prater gehört zu dem wohlvertrauten Gesicht Wiens. Und zwar nicht nur das herrliche Erholungsgebiet, das nahezu im Zentrum der Stadt beginnt und viele Kilometer donauabwärts bis zum Praterspitz reicht, sondern auch der Volksprater - "Wurstelprater" wie wir Wiener sagen - ist ein unverlierbares Stück Wien. Dieses Traumland unserer Kindheit hat im letzten Krieg ein ganz unverdientes Schicksal gehabt: es wurde nahezu dem Erdboden gleichgemacht und es war damals ein sehr trauriges Bild für uns alle, dort wo früher Kinderjauchzen und Fröhlichkeit daheim waren, nur mehr Schutt und Trümmer und zerfetzte Bäume zu sehen. Die Praterunternehmer haben dann ein sehr beachtliches Wiederaufbauwerk zustande gebracht und den Volksprater wieder zu einer Stätte des Frohsinns gemacht.

Darum freut es uns besonders, daß das heurige Jubiläumsjahr so würdig begangen wurde und ich bin überzeugt, daß die vielen

schönen Praterveranstaltungen und das große Echo, das sie in Presse, Rundfunk und Fernsehen fanden, viel dazu beigetragen haben, dem Wurstelprater neuen Auftrieb zu geben. Gerade solche alte Institutionen - es gibt nicht viele Vergnügungsparks, die 200 Jahre alt sind - müssen ja von Zeit zu Zeit wieder neu ins Blickfeld gerückt werden.

Calafati in Stein zur Erinnerung ans Jubiläumsjahr

Darum dankt die Wiener Stadtverwaltung all denen, die zum Gelingen des Praterjubiläums beigetragen haben recht herzlich. Besonders dem ehrenamtlichen Organisationskomitee mit seinem Obmann Kommerzialrat Dkfm. Weidinger und seinem Sonderbeauftragten Herrn Konsul Direktor Zwerenz, aber auch allen anderen Mitarbeitern von der Kammer der Gewerblichen Wirtschaft, dem Verband der Praterunternehmer, den beiden Wiener Sparkassen, der Presse usw. Als Finanzreferent freue ich mich besonders darüber, daß mit den Subventionsmitteln so gut gewirtschaftet wurde, daß die Ausfallhaftung, die die Stadt Wien übernommen hat, nicht in Anspruch genommen werden mußte. Im Vertrauen gesagt: Ich habe eigentlich nichts anderes erwartet.

Gleichsam als kleinen Dank und Anerkennung der Stadt Wien für diese Arbeit darf ich dem Wiener Prater heute ein Präsent überbringen: sie kennen alle den Calafati, jene historische Praterfigur, deren Kunststoffnachbildung heuer am ersten Rondeau aufgestellt wurde. Die Stadt Wien hat sich entschlossen, zur Erinnerung an das Jubiläumsjahr "200 Jahre Prater" diesen Calafati in Kunststein anfertigen zu lassen, damit er dann viele Jahrzehnte lang die Praterbesucher erfreuen kann. Bei der zweiten Figur, der "Fortuna", ist das nicht nötig, denn die haben wir ja in unserem Pratermuseum im Original, gleich hinter der nächsten Wand hier im Planetarium und ich darf sie bei dieser Gelegenheit einladen, sich dieses Pratermuseum einmal anzusehen.

Damit wünsche ich dem Wiener Prater für die nächsten 200 Jahre ebensoviele und womöglich noch mehr fröhliche Besucher!"

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

22. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kohl 4 bis 5 S, Blätterspinat 3 bis 5 S je Kilogramm,
Häuptelsalat 2 bis 3 S je Stück.

Obst: Birnen 6 bis 8 S, Weintrauben 6 bis 8 S, Zwetschken
4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Vorstudie für Verlängerung der U-Bahnlinie 1 nach Kagran
=====

22. September (RK) Dieser Tage hat die Stadt Wien bekanntlich ihr großes U-Bahn-Konzept der Öffentlichkeit vorgelegt. Als Linie 1 des geplanten U-Bahn-Grundnetzes ist die Verbindung Reumannplatz-Favoritenstraße-Niedner Hauptstraße-Kärntner Straße-Rotenturmstraße-Praterstraße-Praterstern vorgesehen. Diese Linie wird die Voraussetzungen dafür schaffen, die von der Stadtplanung vorgesehenen Neubaugebiete im 22. und 23. Bezirk verkehrsmäßig zu versorgen.

Schon jetzt wird die Ausarbeitung einer Vorstudie für die Verlängerung dieser Linie 1 über den Praterstern hinaus bis nach Kagran in Angriff genommen. Der Bauausschuß genehmigte heute den Antrag, Ziv.-Ing. Dipl.-Ing. Dr. techn. Rupert Schickl mit diesen Arbeiten zu betrauen. Die Kosten dafür betragen 395.000 Schilling. Dieser Teil der Planungsarbeiten ist nicht nur deshalb bedeutsam, weil die U-Bahn auf dieser Strecke die Donau queren wird, sondern er ist außer für die Verkehrserschließung des 22. Bezirkes auch für die Planung des Gesamtnetzes von großer Wichtigkeit.

- - -

Schweinenachmarkt vom 22. September
=====

22. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren: Inland 89 Stück, Bulgarien 96 Stück, Summe 185. Verkauft wurde alles. Inländische Schweine zu Hauptmarktpreisen, bulgarische zu 14.60 S.

- - -

Rindernachmarkt vom 22. September
=====

22. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 6 Stiere, 10 Kühe, Summe 16. Neuzufuhren: Inland 11 Stiere. Gesamtauftrieb: 17 Stiere, 10 Kühe, Summe 27. Verkauft wurde alles zu Hauptmarktpreisen.

- - -

Pferdenachmarkt vom 22. September
=====

22. September (RK) Kein Auftrieb.

- - -